

„Eine karrierefördernde Investition“

Fachpersonen für Infektionsprävention gewährleisten in Gesundheitsinstitutionen die Einhaltung von Hygiene-richtlinien zum Schutz von Patientinnen, Patienten und Mitarbeitenden. Die dafür vorgesehene Höhere Fachprüfung für Fachexpertinnen und Fachexperten für Infektionsprävention im Gesundheitswesen bietet eine solide Grundlage, die sich in der Praxis bewährt.

Höhere Fachprüfungen HFP erlauben Fachpersonen im Tertiärbereich, sich zu spezialisieren und in ihrem beruflichen Alltag, etwa in der Pflege, zusätzliche Verantwortung im Sinne einer Fachführung zu übernehmen. Dadurch ergeben sich interessante Karrierechancen – dies in einer dynamischen, zukunftsorientierten Branche.

Geschützter Titel

Fachkräften auf Tertiärstufe bietet sich durch das Instrument der HFP die Möglichkeit, ihre praktischen Kompetenzen mit theoretischen Grundlagen zu untermauern und durch ein eidgenössisches Diplom bestätigen zu lassen. Sie erlauben das Führen eines geschützten Titels, der integraler Bestandteil des Schweizer Bildungssystems ist und regelmässigen Qualitätsprüfungen unterzogen wird. Damit



Alltag in einer Langzeitinstitution

ist sichergestellt, dass die Prüfungsinhalte mit den aktuellen Anforderungen übereinstimmen.

Neue HFP

Gemeinsam mit weiteren Partnerorganisationen konnte OdASanté in den vergangenen Jahren gleich mehrere HFP einführen. Dazu gehören zum Beispiel die HFP in Onkologiepflege oder die HFP in Diabetesfachberatung.

Per 1. Januar 2024 übernahm OdASanté ausserdem gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Spitalhygiene die Co-Trägerschaft der HFP für Fachexpertinnen und -experten für Infektionsprävention im Gesundheitswesen. Bei dieser Prüfung geht es inhaltlich um die Überwachung und Prävention von nosokomialen Infektionen und übertragbaren, relevanten Infektionskrankheiten und um die Gewährleistung und Einhaltung der diesem Zweck dienlichen Prozesse.

Steigerung der Sicherheit

Zu den zentralen Aufgaben von qualifizierten Fachkräften im Bereich der Infektionsprävention zählt die Umsetzung von präventiven Massnahmen sowie die Schulung von Mitarbeitenden in Unternehmen und Institutionen des Akut- und Langzeitbereichs, in Rettungsdiensten, Ambulatorien, Praxen und Gesundheitsämtern. Ziel ist es, sicherzustellen,

dass die entsprechenden Verfahren gemäss Vorschriften und Standards durchgeführt werden.

Infektionsprävention

Fachpersonen für Infektionsprävention tragen wesentlich zur Steigerung der Sicherheit von Patienten und Patientinnen bei und fördern die Kooperation sowie den Wissensaustausch mit anderen Fachgruppen und -gesellschaften im Bereich der Infektionsprävention. Ihre Tätigkeit stellt einen Eckpfeiler innerhalb der organisatorischen Struktur dieses Bereichs dar und ist aus dem betrieblichen Alltag einer Akut- oder Langzeitinstitution nicht wegzudenken.

Die Höhere Fachprüfung für Fachexpertinnen und Fachexperten für Infektionsprävention im Gesundheitswesen gibt es seit 2012. Sie wird zweijährlich durchgeführt und im Schnitt von 30 bis 40 Personen absolviert. 2023 bestanden 31 von 37 Kandidatinnen und Kandidaten die Prüfung.

OdASanté und die Schweizerische Gesellschaft für Spitalhygiene sind Trägerinnen der Höheren Fachprüfung.

Die Koordination und Durchführung obliegt EPSanté: www.epsante.ch

„Der schützende Schild“

Interview: Luca D'Alessandro



Simon Dietrich, Fachexperte für Infektionsprävention im Gesundheitswesen

In seiner Rolle als Experte Notfallpflege NDS HF hatte Simon Dietrich (40) an der Spital Region Oberaargau SRO AG in Langenthal die Themenverantwortung Spitalhygiene inne. 2020 wechselte er zur Spitalhygiene und besuchte parallel dazu den Lehrgang „Infektionsprävention im Gesundheitswesen“ von H+ Weiterbildung. 2023 absolvierte er die Höhere Fachprüfung HFP für Fachexpertinnen und -experten für Infektionsprävention im Gesundheitswesen und übernahm eine Führungsrolle in diesem Bereich.

Simon Dietrich, was brachte Sie dazu, die Höhere Fachprüfung abzulegen?

Die Aussicht auf einen eidgenössisch anerkannten Titel. Mit dem regulären Abschluss der Module des Lehrgangs „Infektionsprävention im Gesundheitswesen“ hätte ich zwar bereits

wichtige Auszeichnungen in der Hand gehabt. Die Höhere Fachprüfung rundet das Ganze aber wunderbar ab.

Welchen Mehrwert bietet Ihnen die HFP?

Durch die fachliche Auseinandersetzung mit der Materie konnte ich mein Fachwissen aus der Praxis weiter vertiefen und allmählich eine Führungsrolle im Bereich der Spitalhygiene übernehmen. An der SRO AG bin ich inzwischen zum Teamleiter eines zweiköpfigen Teams avanciert. Diese Funktion fülle ich zu 100 Prozent aus. Wir sind für alle Belange rund um die Infektionsprävention zuständig und überall dort präsent, wo unsere Expertise gefragt ist.

Wie gestaltet sich Ihr Alltag?

Einmal pro Tag filtern wir eine Liste mit allen isolierten stationären Patientinnen und Patienten aus dem Klinikinformationssystem heraus und machen einen Rundgang durch das Spital. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Isolationen: Wurden diese richtig umgesetzt? Gibt es auf den Stationen spezifische Fragen? Anschliessend gehen wir über zu den Überwachungen im Operationsbereich, wo es primär um die Datenerfassung geht. Erhoben werden Daten zur Infektionsprävention mit den 4 Modulen von Swissnoso. Diese umfassen die SSI Surveillance, SSI Intervention, CAUTI Surveillance und CAUTI Intervention. Einmal pro Jahr, jeweils von September bis Dezember, erfassen wir ausserdem die Händehygiene-Compliance auf allen Abteilungen des Akutbereichs mittels der Clean-Care-Applikation von Swissnoso. Weitere Aufgaben sind die Hy-

gieneaudits in den stationären und ambulanten Abteilungen. Teilweise ist unser Wissen auch in den psychiatrischen Abteilungen gefragt. Und wir betreuen regelmässig unsere Tochtergesellschaften im Langzeitbereich sowie externe Einrichtungen der Spitex.

Gerieren Sie den Alltag weitgehend selbstständig? Oder werden die Anliegen an Sie herangetragen?

Beides ist der Fall. Zum einen habe ich einen detaillierten Ablaufplan, an den ich mich halte. Zum andern werde ich regelmässig von meinen Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Abteilungen via Telefon oder E-Mail kontaktiert. Sie bieten mich auf oder deponieren ihre Anliegen. Darüber hinaus findet mit der Themenverantwortung Hygiene quartalsweise ein Fachaustausch statt.

Würden Sie die Höhere Fachprüfung jederzeit wieder machen?

Die Prüfung hatte es in sich, keine Frage. Aber ja, ich kann sie weiterempfehlen. Denn sie bringt einen weiter. Im Vergleich zu früher ist die Spitalhygiene positiver konnotiert. Zuweilen hiess es: „Das Schwert, das dich schneidet.“ Wenn ich heute mit den Mitarbeitenden spreche, sage ich stets, „ich bin der Schild, der dich und die Patientinnen und Patienten schützt.“ Die Rolle des Fachexperten und der Fachexpertin für Infektionsprävention im Gesundheitswesen ist vielseitig und unglaublich spannend. Und man kommt tagtäglich mit unterschiedlichen Menschen Kontakt.